

## Mit Engelszungen

Thomas de Marco über das abgesagte Shopping-Vergnügen



### Wenn der Stadtlauf mit der Einkaufsnacht kollidiert

Noch bevor der erste Startschuss ertönt ist, hat der Reutlinger Altstadtlauf schon einen Sieger. Und zwar die Interessengemeinschaft Laufen (IGL) selbst, die das Spektakel am 30. Juni ausrichtet. Denn die Händlergemeinschaft RT-aktiv hat ihren ebenfalls für diesen Samstag angesetzten verkaufsoffenen Abend vor kurzem abgesagt, um der rennenden Konkurrenz aus dem Weg zu gehen (wir berichteten).

Recht wortkarg präsentiert sich RT-aktiv, wenn die Händlervereinigung auf die Absage angesprochen wird. Denn die Verantwortlichen wollen sich nicht Sportfeindlichkeit vorwerfen lassen, weil sie sich mit IGL wegen des Lauftermins am Samstag gezoft haben. Deshalb sagt Christian Wittel, der Vorsitzende von RT-aktiv, nur so viel: Die Stadt hätte beide Veranstaltungen für den 30. Juni genehmigt – doch diese erstmalige Event-Kollision wäre weder im Sinne der Händler noch der Laufveranstalter gewesen. „Wegen der Fußball-WM, Stadtfest und Schwörtag haben wir auch keinen passenden Ersatztermin gefunden und lassen diesen verkaufsoffenen Samstag deshalb dieses Jahr ausfallen“, erklärt Wittel. Schweren Herzens, denn diese lange Einkaufsnacht im Sommer sei immer sehr gut angenommen worden.

Der Streit mit IGL schwelt allerdings schon lange. Denn RT-aktiv passt generell der Samstag als Lauftermin schon lange nicht – auch wenn keine Einkaufsnacht angesetzt ist. Den Händlern wäre

es am liebsten, wenn IGL sonntags laufen lassen würde, weil das Sportspektakel inklusive Aufbau und Abbau das Einkaufsvergnügen der Kundschaft störe. Doch da verweist Horst Jägel, der geschäftsführende Vorstand von IGL, auf die lange Samstags-Tradition des Altstadtlaufs, der nun zum 26. Mal gestartet wird. Außerdem hätte sich die Kirche gewehrt, als der Sonntag als Austragungstermin mal angedacht worden war.

Jägel ist wie Wittel erkennbar darum bemüht, nicht noch mehr Öl ins Feuer, das sich zwischen den beiden Interessengruppen entzündet hat, zu gießen. „Ich persönlich sage, man könnte den Sonntag schon mal testen – aber dafür finde ich keine Mehrheit im Verein. Viele sagen, am Sonntag würden sie sich nicht ehrenamtlich engagieren wollen“, erklärt er. Auf beiden Seiten gebe es außerdem Hardliner, weshalb es seit langem immer wieder zum Knatsch komme. Obwohl IGL mit geänderten Startzeiten und anderen Streckenführungen mehrfach Kompromisse angeboten habe.

Als nun die große Kollision mit dem verkaufsoffenen Samstag drohte, hat allerdings die Händlervereinigung klein beigegeben. Nächstes Jahr sei es einfacher, dem Stadtlauf aus dem Weg zu gehen, sagt Wittel, der Vorsitzende von RT-aktiv. Und kündigt an, dass sich seine Interessengemeinschaft demnächst mit dem Reutlinger Stadtmarketing zusammensetzen werde, um langfristig die Termine abzustimmen und damit für die kommenden Jahre Planungssicherheit zu bekommen.

### Dacora: Kameras aus Reutlingen

Reutlingen. Kaum jemand weiß noch, dass in Reutlingen einst Kameras gebaut wurden – und das höchst erfolgreich. Das Reutlinger Kamerawerk Dacora fertigte von 1948 bis 1971 Millionen von Kameras. Der Firmengründer Bernhard Dangelmaier war Ingenieur und brachte sich das Wissen um den Bau von Kameras selbst bei. Er begann Apparate zu konstruieren und baute seine Fertigung in Reutlingen auf, die in Spitzenzeiten mehr als

400 Beschäftigte hatte. Die Abendstunde am Donnerstag, 21. Juni, um 18 Uhr beleuchtet die Firmengeschichte des Unternehmens und damit einen interessanten Teil der Wirtschaftsgeschichte der Stadt. Der Reutlinger Dieter Drieschner, der seit Jahrzehnten leidenschaftliche Dacora-Kameras sammelt, wird einige davon vorstellen und den Besuchern alles rund um die Firma Dacora und das Fotografieren mit diesen Kameras erzählen.



Hochmotiviertes Klientel: Migranten informieren sich bei der Messe des Reutlinger Familienforums.

Bild: Haas

## Messe stößt auf großes Interesse

Berufswege Gut 150 Migranten informieren sich im Matthäus-Alber-Haus über Ausbildungsmöglichkeiten und die Anerkennung von Abschlüssen. Von Thomas de Marco

Die Motivation der rund 150 Menschen im Matthäus-Alber-Haus, ist deutlich spürbar: Sie lauschen gebannt dem ersten Vortrag über die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Zum 5. Mal richtet das Reutlinger Familienforum am Dienstag die Messe „Berufswege“ aus, die sich vor allem an Migrantinnen wendet. Gekommen sind aber auch viele Männer, die sich ebenfalls über Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten oder Sprachkurse informieren wollen.

Wie der 19-jährige Shahin Kasim, der vor zweieinhalb Jahren aus dem Irak gekommen ist und nun seinen Hauptschulabschluss bei der Volkshochschule gemacht hat. „Das ist gut gelaufen!“ Nun sucht er eine Ausbildungsstelle als Kfz-Mechatroniker oder Friseur. „Sehr interessant ist das hier“, lobt Kasim die Messe, die von 10 bis 16 Uhr den Tag über Informationen bietet. Warum sich diese Messe sowie auch die sechs

offenen Treffen zu Arbeit und Beruf pro Jahr vor allem an Migrantinnen wenden, erklärt Susanne Stutzmann, die Sprecherin des Familienforums: „Sie haben bei der Jobsuche noch mehr Schwierigkei-

„Die Leute, die zur Messe kommen, wollen wirklich arbeiten.“

Britta Saile, Kontaktstelle „Frau und Beruf“

ten, anspruchsvolle Tätigkeiten zu finden. Das beobachten wir seit Jahren. Dabei sind sie oft sehr kompetent. Dieses Wissen darf nicht verloren gehen.“

Unter den 150 Besucherinnen und Besuchern der Messe sind etwa 20 Prozent Geflüchtete, die mittlerweile ausreichende Sprachkenntnisse haben und nun den nächsten Schritt machen wollen, erklärt Britta Saile von

der Kontaktstelle „Frau und Beruf“ Neckar-Alb. In der Regel kämen die Zugewanderten aber aus europäischen Ländern wie Griechenland, Italien, Bulgarien, Rumänien, Polen oder dem früheren Jugoslawien.

Monika Dengjel, 52, stammt aus Siebenbürgen in Rumänien und ist seit 1990 in Deutschland. Sie arbeitet seither im Verkauf, hat aber die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben, dass ihr Lehramtsstudium, das sie in Rumänien gemacht hat, doch anerkannt wird und sie als Erzieherin arbeiten kann. „Vielleicht ist das jetzt mein letzter Anlauf“, sagt sie.

Die 18-jährige Abu-Alkasab Shaza ist vor anderthalb Jahren aus Syrien nach Reutlingen gekommen und möchte Apothekenhelferin werden. „Aber ich habe erfahren, dass ich das hier gar nicht machen kann. Das geht nur in Tübingen oder Stuttgart“, erzählt sie.

Die Leute, die zur Messe kommen, „wollen wirklich arbeiten. Und sie wissen auch, dass sie unsere Unterstützung annehmen müssen“, erklärt Saile von der Kontaktstelle „Frau und Beruf“.

Einen ganz besonderen Service haben die Verantwortlichen der Messe auch noch organisiert: Um 11.30 Uhr bietet die Friseur-Innung Tübingen ein Bewerber-Make-up an, außerdem werden von einem Profi-Fotografen Bilder für die Bewerbung geschossen – beides kostenlos.

### Neun Kooperationspartner

Das Familienforum arbeitet bei der Messe mit neun Kooperationspartnern zusammen, die alle eigene Expertinnen ins Alber-Haus geschickt haben: Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, IHK, Handwerkskammer, Bruderhaus-Diakonie, Stadt Reutlingen, Netzwerk Fortbildung, Frau und Beruf, In Via.

## Politik mit dem Einkaufskorb

Jubiläumsprogramm Seit 25 Jahren setzt sich der Eine-Welt-Verein für fairen Handel ein.

Reutlingen. Vor 25 Jahren wurde auf Anregung des Ökumenischen Arbeitskreises Reutlingen der Eine-Welt-Verein Reutlingen gegründet. Ein Schwerpunkt sollte der faire Handel sein, ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in den weltweiten Handelsbeziehungen, ein Stück „Politik mit dem Einkaufskorb“. Zunächst wurden Artikel des Fairen Handels mit einem Leiterwagen auf dem Reutlinger Wochenmarkt verkauft. Nach einiger Zeit konnte ein Laden gemietet werden – zuerst in der Aulberstraße, dann am Weibermarkt und heute in der Rathausstraße.

Neben dem Verkauf fair gehandelter Artikel ist dem Verein die Bildungsarbeit besonders wichtig: Was ist eigentlich der „faire Handel“, was heißt überhaupt „fair“ in Wirtschaftsbeziehungen? Unter welchen Bedingungen werden Kaffee gepflückt und Bananen geerntet? Ein früherer Entwicklungshelfer, Spezialist für Reisanaubau, baute das Projekt „Weltladen macht Schule“ auf. Eine „Reutlinger Stadtschokolade“ und ein „Stadtkaffee“ wurden zum Markenzeichen. 2011 setzte sich der Verein dafür ein, dass der Reutlinger Gemeinderat beschloss, den



Im vergangenen Jahr ist der Reutlinger Weltladen in die Rathausstraße umgezogen.

Bild: de Marco

Titel „Fair Trade Stadt“ zu beantragen. Der Titel wurde 2012 verliehen, seitdem arbeitet der Verein in der Steuerungsgruppe mit.

Die Mitglieder des Vereins sind die rund 80 ehrenamtlich im Weltladen Tätigen haben ein umfangreiches Jubiläums-Programm vorbereitet: beim Stadtfest ging es am Stand des Verein auf dem Markt-

platz um „Fairen Fußball“, gestern Abend wurde in der Stadtbibliothek das Projekt T-Bag in Südafrika vorgestellt. Bei diesem Projekt werden alte Teebeutel bemalt, so entstehen echte Kunstwerke. Am 25. Juli wird dann im Kamino der Dokumentarfilm „Tomorrow“ gezeigt.

Die Jubiläumsfeier steigt am 15. September in der Stadtbibliothek,

dazu gehört eine Fotoausstellung „Fairtrade“ in der Kreissparkasse am Marktplatz.

Abgeschlossen wird das Jubiläumsprogramm am 19. Oktober mit dem Theaterstück „Broken – Zerbrochen“ einer Gruppe aus Südafrika und einem Kochkurs für Jugendliche am 25. Oktober in der Kreuzkirche. ST

## Senior auf dem Friedhof ausgeraubt

Überfall Unbekannter schlägt 90-Jährigen nieder und beraubt ihn. Dann umarmt er das Opfer, entschuldigt sich und flieht.

Reutlingen. Mit Hochdruck fahndet das Kriminalkommissariat Reutlingen nach einem Unbekannten, der am Dienstagmorgen auf dem Friedhof Unter den Linden einen Senioren niederschlugen und beraubt hat.

Wie die Polizei berichtet, hielt sich der 90-jährige Mann gegen 8 Uhr bei den Gräbern im Bereich der Kapelle auf, als er plötzlich von hinten niedergeschlagen wurde. Der unbekannte Angreifer forderte anschließend Geld von seinem Opfer und nahm sich einen Geldschein. Dann umarmte er den Mann, entschuldigte sich und flüchtete vom Friedhof in Richtung Rommelsbacher Straße.

Der 90-Jährige wurde bei dem Überfall so schwer verletzt, dass er vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden musste. Sofort nach der Alarmerung eingeleitete Fahndungsmaßnahmen mit zahlreichen Streifenwa-

gen verliefen ergebnislos. Die Kriminalpolizei sucht nun nach Zeugen, die den Überfall möglicherweise beobachtet haben und bittet um Hinweise zu dem Unbekannten.

Dieser Mann wird als etwa 25 bis 30 Jahre alt und etwa 1,80 Meter groß beschrieben. Er hatte kurze, braune Haare und war mit einer grauen Hose und Strickjacke bekleidet, die ähnlich einer Trachtenjacke aussahen hat. Der junge Mann soll deutsch ohne erkennbaren Akzent gesprochen haben.

Gleich nach dem Vorfall kümmerten sich zwei Männer und zwei Frauen um den Schwerverletzten. Eine der Frauen musste noch vor dem Eintreffen der Polizei die Örtlichkeit verlassen, hinterließ aber keine Personalien. Auch diese Zeugin wird gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 71 21/9 42 33 33 bei der Polizei zu melden. ST